

Einführung eines Ganztageschulzweiges an der Pestalozzi Grundschule – Stellungnahme der Jugendhilfeplanung



I.

Kinder- und Platzzahlen

Die Pestalozzi Grundschule wird im Schuljahr 2009/10 von 260 Kindern besucht. Im genannten Schulsprenzel können mit Stichtag zum 28.02.2010 insgesamt 121 Plätze der Schulkindbetreuung in Einrichtungen der Jugendhilfe angeboten werden. Diese verteilen sich auf die Einrichtungen:

- (A) ERBA-Kinderhaus (45 Plätze),
- (B) Grundschullernstube - „Haus für Kinder“ (20 Plätze)
- (C) Grundschullernstube in der Hertleinstr. 22-24 (40 Plätze)
- (D) Hort „Karawane“ der Angerinitiative (17 Plätze).

Dies entspricht einer Versorgungsquote von ca. 46,5%. Dieser Wert liegt damit über dem städtischen Durchschnitt von derzeit ca. 33%

Das Angebot der schulischen Mittagsbetreuung umfasst aktuell 72 Plätze, so dass insgesamt 193 nachschulische Betreuungsplätze im Schulsprenzel der Pestalozzi Grundschule vorgehalten werden können. In der Zusammenschau von Schulischer Mittagsbetreuung und Plätzen aus dem Bereich der Jugendhilfe ergibt sich somit im Sprengel eine Betreuungsquote von ca. 74% (Stadtsschnitt: ca. 57,4%).

Die Schülerprognose der Abteilung für Statistik und Stadtforschung geht in den kommenden Jahren von einer stabilen Schülerzahl für die Pestalozzischule aus.

Sozialstruktur

Es liegen zum augenblicklichen Zeitpunkt keine Sozialstrukturdaten auf der exakten Basis des Schulsprenzels vor. Hilfsweise wird aus diesem Grund auf die Daten des Statistischen Bezirkes 40 – Anger zurück gegriffen, dieser ist jedoch nur zu ca. 80% mit dem Schulsprenzel deckungs-

gleich. Aufgrund der dadurch auftretenden Ungenauigkeiten wird im Folgenden auf die Nennung absoluter Zahlen verzichtet; Prozentangaben werden auf ganze Prozent genau angegeben. Da die somit nicht erfassten Gebiete sozialstrukturell jedoch ähnlich gelagert sind, werden die grundsätzlichen Tendenzen in ihrem Inhalt durch diesen Umstand nicht in Frage gestellt.

Die Wohnstruktur ist überwiegend durch Etagenwohnungen geprägt wobei die Anzahl der Wohneinheiten pro Gebäude von Norden nach Süden hin stetig zunimmt. Die Gebäude stammen überwiegend aus den 60er und 70er Jahren. Der Anteil an Mietwohnungen mit schlechter Ausstattung ist dabei im Stadtvergleich als deutlich überdurchschnittlich anzusehen, ebenso wie der Anteil der Sozialmietwohnungen am Gesamtwohnungsbestand innerhalb des Stadtteils.

Der Ausländeranteil beträgt ca. 26% und liegt damit deutlich über dem stadtweiten Durchschnitt von 13,2%, im Grundschulalter(sechs bis zehnjährige) beläuft sich Anteil auf ca. 21%.

Der Anteil der Bezieher von Harz IV ist mit ca. 12% etwa doppelt so hoch wie im städtischen Durchschnitt (ca. 5,9%).

Die Altersstufe der Sechs- bis Zehnjährigen beläuft sich auf einen Anteil von knapp 4% –und- liegt somit im Bereich des Erlanger Stadtdurchschnitts (ca. 3,5%), Ebenso ist der Anteil der Haushalte in denen mindestens ein minderjähriges Kind lebt, mit ca. 20% genau auf der Höhe des Erlanger Durchschnitts. Der Anteil der Alleinerziehendenhaushalte weist mit ca. 6% (ca. 31% der Haushalte mit Kindern) jedoch im Vergleich zu 4,3% einen deutlich überdurchschnittlichen Wert auf.

Fazit aus Sicht der Jugendhilfeplanung

Der Schulsprengel weist ein vergleichsweise dichtes Angebot an Betreuungsplätzen auf. –Der überdurchschnittlich schwierigen sozioökonomischen Situation des Stadtteiles wird im Bereich der Kindertagesbetreuung - besonders durch die beiden Lernstuben Rechnung getragen. Diese Einrichtungen zur Betreuung von Kindern mit besonderem Förderungsbedarf leisten, wie unter anderem auch von Seiten der Schule uneingeschränkt bestätigt wird, sowohl akut als auch präventiv, wichtige stützende und integrierende Arbeit. Es muss - auch unter den veränderten Rahmenbedingungen eines Ganztageszweiges weiter gewährleistet bleiben, dass die Kinder, die einer besonderen Förderung durch die Lernstuben bedürfen, diese auch erhalten. Zudem ist es im Kontext des methodischen Ansatzes der Gruppenarbeit unabdingbar, dass auch Kinder - mit geringem Förderbedarf, die sich stabilisierend auf die Gruppe auswirken -, weiter in ausreichendem Ausmaß Zugang zu den Lernstuben haben.

Gemeinsames Ziel ist es, jedem Kind das individuell passende Betreuungsangebot machen zu können. Dafür ist es angesichts - des neuen Angebotstypus „Ganztagsklassen“ notwendig, die Beratung der Eltern vor Ort sowie die Abstimmung und Kooperation der einzelnen Angebote untereinander weiter zu optimieren. Die seit Jahren bewährte enge Zusammenarbeit der beteiligten Fachleute vor Ort bietet hierfür gute Voraussetzungen. Wird diesen Herausforderungen Rechnung getragen, so stellt die Einrichtung eines Ganztageszweiges an der Pestalozzi-Grundschule aus Sicht der Jugendhilfeplanung einen geeigneten und wichtigen Schritt dar, die Bildungs- und Betreuungssituation vor Ort nachhaltig zu verbessern.

08. März 2010

- II. Amt 40, AL, Fr. Mahns
- III. Amt 51, AL, Fr. Höllerer
- IV. Amt 51/JHP, Hr. Käs

i. A. Käs